



Staatsministerin Melanie Huml: Gesundheit und Pflege sind Zukunftsthemen

„Markenkern unserer Gesundheits- und Pflegepolitik in Bayern ist eine hochwertige und wohnortnahe Versorgung der Menschen. Sie muss auch künftig erhalten und gestärkt werden“, betont die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege Melanie Huml.

Die 38-jährige Ärztin und Landtagsabgeordnete aus Bamberg trägt eine enorme Verantwortung. „Gesundheit und Pflege gehören zu unseren wichtigsten Zukunftsaufgaben, deshalb ist es gut, dass nun die Kompetenzen in einem eigenständigen Ministerium gebündelt sind“, sagt Huml mit Blick auf die älter werdende Bevölkerung.

Qualität in Medizin und Pflege sichern

„Jeder kranke und pflegebedürftige Mensch muss weiterhin bestmöglich versorgt werden – unabhängig von Alter, Einkommen, sozialer Herkunft und Wohnort. Das gehört zu unseren christlich-sozialen Grundwerten und dafür setze ich mich als Gesundheits- und Pflegeministerin mit allem Nachdruck ein“, versichert Melanie Huml.



„Ich stelle das Wohl der Patienten und der Pflegebedürftigen in den Mittelpunkt“, kündigt die Bayerische Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml beim Ärztesymposium an.

Die Bayerische Staatsministerin hat sich auch intensiv in die Koalitionsverhandlungen in Berlin eingebracht, denn die politische Zuständigkeit für die Bereiche Gesundheit und Pflege liegt nicht allein bei den Bundesländern.

Beispiel Krankenhäuser: Bayern hat den Etat für Investitionen auf jährlich 500 Millionen Euro aufgestockt. „Nun ist der Bund in der Pflicht, für eine dauerhafte Verbesserung der Betriebskostenfinanzierung zu sorgen“, fordert Gesundheitsministerin Melanie Huml.

Darüber hinaus macht sie sich für eine flächendeckende Versorgung stark:

„Wir brauchen gute Krankenhäuser, Ärzte und Pflegeeinrichtung nicht nur in den Städten, sondern auch im ländlichen Raum.“ Daher habe Bayern nicht nur erhebliche Summen ins Bamberger Klinikum, sondern auch rund 17 Millionen Euro in die Kliniken in Scheßlitz und Burgebrach investiert.

Forderungen an die Bundespolitik

- Nachhaltige Krankenhausfinanzierung
- Gerechte Löhne für Hausärzte
- Wettbewerb der Krankenkassen stärken

Humane Pflegepolitik

- Teilhabe am sozialen Leben
- Erhalt der Selbstständigkeit
- Prävention vor Rehabilitation vor Pflege

Gesundes Leben, aktives Älterwerden und eine humane letzte Lebensphase seien zu entscheidenden Fragen der Landespolitik geworden, sagt Staatsministerin Huml.

Das oberste Prinzip ihrer Pflegepolitik lautet: Erhalt der Selbstständigkeit. Zuerst komme die Gesundheitsvorsorge, dann die Rehabilitation und erst wenn keine Wiederherstellung mehr möglich sei die Pflege.

„Alternative Wohnformen und starke ehrenamtliche Strukturen lassen Menschen länger selbstbestimmt leben“, so Huml.

Sie fordert ein Umdenken auch auf Bundesebene. „In den Köpfen herrscht bei der Pflege immer noch ein Hopp-oder-Topp-Denken: entweder fit und selbstständig oder pflegebedürftig und im Heim. Das ist nicht zeitgemäß“, so Huml. Jeder Mensch soll die Möglichkeit erhalten, am sozialen Leben weiter teilzuhaben.



Bei der Ernennung von Melanie Huml zur neuen Staatsministerin für Gesundheit und Pflege sagte Ministerpräsident Horst Seehofer: „Mit dem parallelen Zuschnitt zum Bundesgesundheitsministerium können wir die Interessen der bayerischen Patienten und Beitragszahler noch besser durchsetzen.“

Ausgabe Dezember 2013

Grüß Gott!

„Die Jahre fliegen pfeilgeschwind“, hat Friedrich Schiller einst gesagt und er hat Recht. Schon wieder ist es Zeit, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen, für mich war es ein besonders ereignisreiches.

Voller Dankbarkeit blicke ich zurück. Bei den Landtagswahlen durfte ich mich über ein Spitzenergebnis freuen, bei der anschließenden Regierungsbildung über meine Beförderung zur Staatsministerin für Gesundheit und Pflege.

Das in mich gesetzte Vertrauen ist für mich Auszeichnung und Verpflichtung zugleich. Sehr gerne setze ich mich auch in Zukunft mit besten Kräften für die Menschen in unserer Region Bamberg und in ganz Bayern ein.

Meiner neuen Tätigkeit als Staatsministerin für Gesundheit und Pflege widme ich mich ebenfalls mit Leidenschaft, Tatkraft und Kreativität.

Als Ärztin stehe ich für eine menschliche Medizin, die das Wohl der Patienten und pflegebedürftigen Menschen in den Mittelpunkt stellt. Ich möchte, dass wir auch im Alter gut leben können und im Krankheits- oder Pflegefall bestmöglich versorgt werden. Näheres dazu erfahren Sie in nebenstehendem Artikel.

Liebe Leserinnen und Leser, ich möchte Ihnen vor allem eines sagen: Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich frohe, gesegnete Weihnachtsfeiertage und ein gesundes, glückliches neues Jahr 2014.

Kerstin
Melanie Huml

Impressum

Herausgeber: Melanie Huml, MdL
Luitpoldstr. 55 in 96052 Bamberg
Telefon: (0951) 7001481
eMail: mdl@melanie-huml.de
Internet: www.melanie-huml.de
www.facebook.de/melanie.huml
Redaktion: Claudia Bachmann (V.i.S.d.P.)
Hinweis
Das Abgeordnetenbüro ist über die Feiertage geschlossen. Ab 7. Januar sind wir wieder montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr erreichbar.

Ihre Abgeordnete für die Region Bamberg



BILD DES MONATS



„Wir kennen uns seit langem und ich kann versichern: Johann Kalb bringt alles mit, was ein guter Landrat braucht: Tatkraft, Heimatverbundenheit und Kompetenz“, lobt Staatsministerin Melanie Huml. „Meine Unterstützung hat er!“ Huml gratuliert Kalb herzlich zu seiner Nominierung zum CSU-Landratskandidaten durch die Kreisvertreterversammlung in Stegaurach. Der 53-jährige Buttenheimer Bürgermeister hatte die Delegierten mit seiner Zukunftsvision für den Landkreis Bamberg überzeugt und durfte sich über 98,3 Prozent der Stimmen freuen. Im März sind die Kommunalwahlen, dann endet die Amtszeit von Landrat Dr. Günther Denzler, der seinerseits für Kalb warb und betonte, wie wichtig es ist, dass der Landkreis Bamberg auch weiterhin von der CSU geführt werde.

Heimatregion Bamberg „Ich lebe gerne hier!“

„Seit ich Ministerin bin, werde ich oft gefragt, ob ich nach München umziehe. Meine Antwort: ein klares Nein“, stellt Melanie Huml klar. „Bamberg ist meine Heimat und ich lebe gerne hier!“

Darüber hinaus nimmt sie ihre Verantwortung als Landtagsabgeordnete für die Region Bamberg sehr ernst. „Ich werde mich auch in Zukunft mit aller Kraft für die Anliegen der Bürger und Kommunen in meinem Stimmkreis einsetzen“, betont Huml.

Sie informiert sich gerne direkt im persönlichen Gespräch und möchte daher weiterhin möglichst häufig in der Region Bamberg unterwegs sein. Auch will sie weiterhin monatlich zur Bürgersprechstunde einladen.

„In den Monaten nach den Wahlen war ich, vor allem wegen der Koalitionsverhandlungen in Berlin, zwar seltener zuhause als gewöhnlich, aber das wird sich nun ändern“, so Huml.

Besonders freut sie sich auf Weihnachten. „Die Feiertage gehören ganz meiner Familie. Wir wollen hier in Bamberg bleiben und am Heiligen Abend die Mette besuchen.“

Bildungsstandort Bamberg ausbauen und stärken

„Bamberg ist eine wunderbare, junge und dynamische Stadt – das verdanken wir insbesondere unserem Stellenwert als Bildungsstandort“, betont Staatsministerin Melanie Huml bei der Einweihung der Cafeteria auf dem Universitätsgelände am Markusplatz.

Damit sind die umfangreichen Ausbaumaßnahmen dort vorläufig abgeschlossen. „Rund 16 Millionen Euro haben wir hier in den vergangenen Jahren investiert. Wie ich sehe, hat es sich gelohnt“, lobt Huml.

Nicht nur die neuen Hörsaal- und Institutsgebäude, sondern eben auch ein Ort der Erholung und des Meinungsaustausches wie die Cafeteria seien für Studenten wie Universitätsmitarbeiter wichtig.



Melanie Huml lobt die neue Cafeteria der Bamberger Universität am Markusgelände als lichtdurchfluteten Ort des Austauschs.

Gastkommentar

von **Joachim Herrmann**
Bayerischer Staatsminister
des Innern, für Bau und Verkehr



Sehr geehrte Damen und Herren,

Weihnachten steht vor der Tür – die Zeit der Besinnung. Doch heute finden wir leider nur noch selten das, was Weihnachten wirklich ausmacht. Vielmehr scheinen Kommerz, Stress und Hektik Inhalt des Festes geworden zu sein. Sein eigentlicher Sinn ist fast verloren gegangen. Weihnachten – das Fest der Liebe – ist ein großer Wirtschaftsfaktor der Konsumgesellschaft geworden.

Dabei sollten wir uns wieder stärker auf den Ursprung des Festes besinnen. Es ist heute dringender denn je geboten, an christlichen Traditionen festzuhalten. Denn das Christentum ist ein wichtiger Wegweiser in unserer Gesellschaft. Die Religion stiftet Gemeinschaft und fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Außerdem bieten ihre Werte Halt und Orientierung für das Handeln des Einzelnen aber auch für unseren Staat. Bayern braucht aktive Christen.

Deshalb setze ich mich als Mitglied im Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem für eine christliche Lebensführung ein. Aber nicht nur als gläubiger Christ, sondern auch als bayerischer Politiker, ist mir sehr an der Religion als Wertekompass gelegen. Wir müssen unsere Werte und Traditionen hochhalten. Wir dürfen nicht aus falsch verstandener Toleranz gegenüber anderen Religionen unsere christlichen Feste in Frage stellen. Denn gerade die gelebte Religion ist der Kitt, der unsere globalisierte Gesellschaft zusammenhält. Sie darf nicht aus dem öffentlichen Leben und der Gesellschaft verdrängt werden.

Joachim Herrmann

Ihre Abgeordnete für die Region Bamberg